

# VOR WICHTIGEN WEITERENTWICKLUNGEN

**Voraussichtlich im Juni wird die EIOPA der EU-Kommission eine finale Stellungnahme zu Solvency II vorlegen. Einige der Vorschläge bedeuten große Herausforderungen.**

**D**as für Versicherungsunternehmen geltende Aufsichtsregime Solvency II ist mittlerweile seit knapp fünf Jahren in Kraft und steht vor wichtigen Anpassungen. Einige dieser Änderungen würden, wenn sie wie von der europäischen Versicherungsaufsicht EIOPA vorgeschlagen umgesetzt werden, für die Versicherungsunternehmen spürbare Mehrbelastungen bei den Eigenmitteln mit sich bringen. An anderer Stelle gibt es aber auch berechtigte Hoffnung auf Erleichterungen.

Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben sehen vor, dass Regelungen von Solvency II regelmäßig in Bezug auf ihre Anwendbarkeit und Praxistauglichkeit hinterfragt werden. Im Fokus stehen dabei anzuwendende Parameter und Berechnungsmethoden bei der Standardformel, Aufsichtspraktiken sowie der Umfang und die Art von Berichtspflichten. Dieser „Supervisory Review Process“ wurde im Juni 2019 durch die EU-Kommission angestoßen. In einem ersten Schritt hat dabei die EIOPA ein umfangreiches Konsultationspapier mit 878 Seiten veröffentlicht („Consultation Paper on the Opinion on the 2020 review of Solvency II“). Bis Mitte Januar 2020 konnte dieses Dokument durch die Öffentlichkeit kommentiert werden. Voraussichtlich im Juni wird die EIOPA eine finale Stellungnahme verfassen und der EU-Kommission zur Verfügung stellen. Darauf basierend startet das Gesetzgebungsverfahren.

## LLP im Fokus

Die von der EIOPA angeführten Änderungsvorschläge hätten signifikante Auswirkungen auf das aktuelle Aufsichtsre-

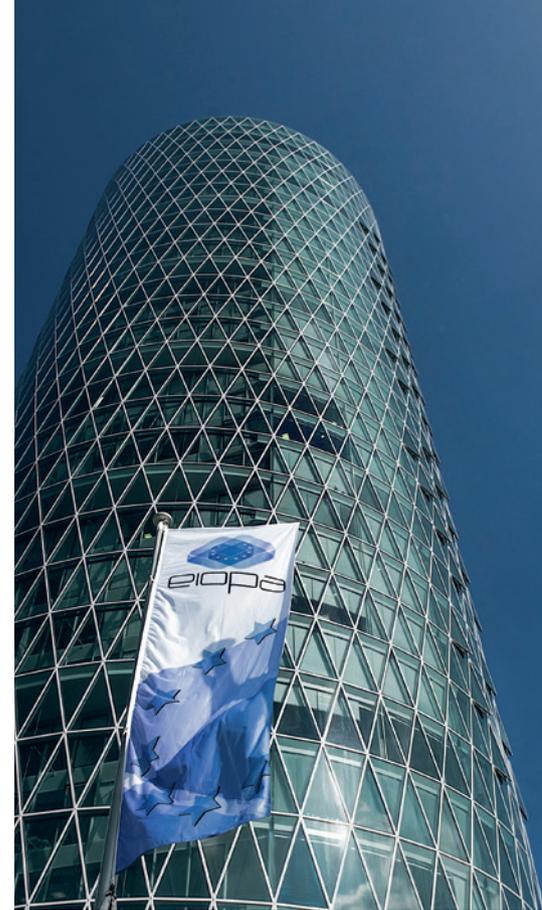
gime. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der aktuellen Niedrigzinsphase, die bislang unter Solvency II nicht ausreichend berücksichtigt wird. Die Vorschläge reichen von Änderungen bei der Modellierung der Zinsstrukturkurve bis hin zu einer Methodenänderung bei der Berechnung des Zinsrisikos.

Vor allem eine zeitliche Ausweitung des sogenannten Last Liquid Points (LLP) auf der Zinsstrukturkurve von derzeit 20 auf 30 oder sogar 50 Jahre kann die Eigenmittelbelastung spürbar erhöhen. In einer quantitativen Auswertung geht die EIOPA für den deutschen Lebensversicherungsmarkt von einem durchschnittlichen Rückgang der SCR-Quote von 110 (LLP 30 Jahre) bzw. 182 (LLP 50 Jahre) Prozentpunkten aus. Zudem ist geplant, bei der Ermittlung der Eigenmittelbelastung durch Zinsrisiken die untere Begrenzung auf Null aufzuheben, um die aktuelle Zinssituation korrekt abbilden zu können. Auch hier geht die Aufsicht von einer erhöhten Solvenzbelastung für die Versicherungsunternehmen aus (ca. 14 Prozentpunkte bei der Gesamt-SCR).

## Vereinfachtes Berichtswesen

Das umfangreiche Berichtswesen soll insgesamt standardisierter, zielgerichteter und schlanker gestaltet werden. Für die Versicherer ist das eine gute Nachricht. Denn für sie ist der Erstellungsprozess des SFCR („Solvency and Financial Condition Report“) mit hohem administrativem Aufwand verbunden.

Neben Anpassungsvorschlägen zur Standardformel und zum Berichtswesen werden zudem Änderungen in den Themen-



Sitz der EIOPA im Westhafen Tower in Frankfurt am Main.

bereichen Gruppenaufsicht, Proportionalitätsprinzip und Recovery-Maßnahmen empfohlen.

Bei den Vorschlägen der EIOPA handelt es sich laut dem Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) um das bislang „wichtigste Ausgangsdokument für die bisher umfassendste Überarbeitung des Regelwerks Solvency II – also der maßgeblichen Regulierungsvorschriften für die gesamte Versicherungsbranche in Europa.“ Auf die finale Fassung der EIOPA darf man also gespannt sein. Unter Berücksichtigung der aktuellen Situation an den Finanzmärkten ist Fingerspitzengefühl durch die Aufsicht gefragt, um übermäßige Eigenmittelbelastungen für Versicherer auszuschließen. Die Deka kann hier mit risikomindernden Produkten und Strategien den Unternehmen helfen, positiven Einfluss auf die SCR zu nehmen. ☺

## Hinweis der Redaktion:

Kurz vor Redaktionsschluss wurde bekannt, dass EIOPA ihre Vorschläge aufgrund der Coronakrise ein halbes Jahr später, also im Dezember 2020, vorstellen wird.